

Die 10 goldenen Regeln für wissenschaftliche Arbeiten

- 1. Ehrlichkeit** ist das Grundgesetz wissenschaftlichen Arbeitens. Es bedeutet, dass du deine Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und sämtliche Quellen, die in deiner Arbeit eingeflossen sind, angibst (zitierst).
- 2. Nachvollziehbarkeit** bedeutet, dass der Leser deinem Gedankengang folgen kann. Dazu gehört auch, dass deine Zitate anhand des Literaturverzeichnisses in deiner Arbeit überprüft werden können.
- 3. Eine logische Argumentation** hilft dem Leser, deinen Gedankengängen zu folgen. Eine klare Gliederung und eine schlüssige Argumentationskette sind Grundlage für den „roten Faden“ deiner Arbeit.
- 4. Verständlichkeit** erreichst du durch einen guten Schreibstil. Du musst zwar die fachwissenschaftlichen Termini deiner Fachsprache verwenden; das bedeutet jedoch nicht, dass du sie mit Fremdwörtern überfrachten musst oder deine Argumentation in schwer lesbaren Bandwurmsätzen versteckst.
- 5. Aufgestellte Behauptungen** müssen unter Rückgriff auf die vorhandene Fachliteratur **überprüfbar** sein. Du musst deine „Fundstellen“ daher in Form sogenannter Zitate angeben. Diese Angaben müssen vollständig sein, damit ein Dritter deine Angaben in der Literatur auffinden und somit deine Argumentation prüfen kann. Eigene Erhebungen, z. B. Umfragen oder Ergebnisse von Versuchsreihen, musst du dokumentieren, damit du sie anderen vorlegen kannst.

6. **Originalität** erreichst du am besten, indem du deine Argumente mit eigenen Worten in deinem eigenen Schreibstil darlegst. Dabei sind originelle Ideen durchaus erlaubt, solange sie von dir wissenschaftlich fundiert vorgetragen und seriös vermittelt werden.

7. **Vollständigkeit** bedeutet, immer an das aktuelle Wissen zum Thema anzuknüpfen, indem man die wichtigsten Theorien, Aussagen und Arbeiten sowie den aktuellen Forschungsstand zum jeweiligen Themengebiet referiert. Detailliert darzustellen sind dabei nur die Aspekte, die für die eigene Untersuchung von Relevanz sind. Du kannst den Umfang auch begrenzen, indem du erläuterst, warum du bestimmte Sachverhalte in deiner Arbeit ignorierst. Vollständigkeit bedeutet auch, auf ungelöste Fragen, Widersprüche oder Forschungslücken hinzuweisen.

8. Wer auf die Aussagen anderer zurückgreift, muss prüfen, ob diese Aussagen **gültig** (=valide) und **verlässlich** (=reliabel) sind.

9. Eine kritische Grundhaltung trägt sehr dazu bei, bei der Bearbeitung eines Themas objektiv zu bleiben. Auch wenn du von der Richtigkeit deiner Argumentation überzeugt bist, versuche selbst Argumente zu finden, die deine Ideen widerlegen könnten. Kannst du diese Argumente entkräften, stärkst du deine eigene Argumentation und wappnest dich gleichzeitig gegen mögliche Kritik.

10. Nur durch ständiges Fokussieren auf die zentrale Frage der eigenen Arbeit kann es gelingen, die Relevanz eines Textes für die eigene Arbeit zu beurteilen und die richtige Abgrenzung zu finden.



Ausführliche Infos zum Wissenschaftlichen Arbeiten bietet die Lerntafel von Angelika Reborn:
„Wissenschaftliches Arbeiten.“